

Staatssekretariat für Bildung, Forschung
und Innovation
Magda Spycher
Einsteinstrasse 2
3003 Bern
Per Mail: magda.spycher@sbfi.admin.ch

Zürich, 27. August 2015

**Stellungnahme von Swiss Engineering STV zur Vernehmlassung zum
Bundesgesetz über die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung
(Innosuisse-Gesetz, SAFIG)**

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für Ihre Anfrage und freuen uns, Ihnen die Stellungnahme unseres
Berufsverbands zu den vorgeschlagenen Gesetzesänderungen zuzustellen.

Swiss Engineering STV, der Berufsverband der Ingenieure und Architekten, engagiert
sich seit über 110 Jahren für die Interessen der rund 13'000 Mitglieder und vertritt die
Anliegen aus der Welt der Technik in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Die Umwandlung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) in eine öffentlich-
rechtliche Anstalt erachten wir als zweckmässig. **Swiss Engineering befürwortet
deshalb die vorgeschlagene Reorganisation der Innovationsförderung. Allerdings
haben wir diverse Vorbehalte und gestatten uns, diese im Folgenden darzulegen.**

1. Mit dem Namenswechsel von KTI zu Innosuisse werden die Anstrengungen der
Vergangenheit zur Bekanntmachung von KTI zunichte gemacht und der eindeutige
Bezug zur Technik geht verloren. Innovation kann ja in vielen Bereichen stattfinden,
nicht nur in der Technik und in technischen Produkten. Auch auf Dienstleistungen,
Verfahren oder Geschäftsmodelle wird der Begriff angewendet. Wenn ein neuer
Name nicht zu umgehen ist, könnte er Innosuisse KTI heissen, damit der Link zur
Vorgängerorganisation und zur Technik offensichtlich ist.
2. Wichtig erscheint uns, dass eine angemessene Vertretung sowohl der
Fachhochschulen als auch der eidgenössischen technischen Hochschulen sicher
gestellt ist. Wir fordern deshalb eine Regelung, die eine entsprechend ausgewogene
Vertretung im Verwaltungsrat und im Innovationsrat vorschreibt.
3. Ebenso wichtig ist, dass Vertreter aus technisch-industriell orientierten Unternehmen
zwingend im Verwaltungs- und Innovationsrat vertreten sein müssen. Auch hier

erwarten wir eine entsprechende Regelung.

4. Die Hochschulen sind federführend über die Subventionen der KTI. SAFIG lässt dies unverändert. Swiss Engineering empfiehlt jedoch, eine Klausel einzuführen, die in bestimmten, definierten Fällen die Kontrolle über die Verwendung der Fördermittel an das Unternehmen übergibt, das ja innovative Produkte und Dienste herstellen soll.
5. KTI/Innosuisse muss auf die wissenschaftsbasierte Innovation fokussiert bleiben, das heisst auf Projekte im Bereich der anwendungs- bzw. marktorientierten Forschung & Entwicklung, die Unternehmen zusammen mit Schweizer Hochschulen durchführen. Grundlagenforschung ist nicht Gegenstand der KTI-Projekte.
6. Die Subsidiarität der Aktivitäten von Innosuisse ist richtig, weil sich so die Förderaktivitäten aller Beteiligten ergänzen und nicht im Wettbewerb neutralisieren. Die Subsidiarität bezieht sich aber nicht nur auf Innosuisse und die Privatwirtschaft, sondern gilt allgemein auch für andere öffentliche Förderinstrumente (z.B. BfE, kantonale Förderorganisationen). Im Gesetzestext findet dieses Prinzip keine Erwähnung und ist zu ergänzen. Zudem sollte Innosuisse seine Strategie mit den kantonalen und regionalen Innovationspolitiken harmonisieren. Für ein Unternehmen ist es schwierig, sich in vielfältigen Clusters und Netzwerken zu beteiligen.
7. Die Möglichkeit der Rückforderung bei wirtschaftlichem Nutzen gemäss Art 21 f und 22 erachten wir als kontraproduktiv und ist zu streichen. Der wirtschaftliche Erfolg ist ja gerade der Sinn der Förderung. Die Möglichkeit von Rückforderungen wird die Attraktivität des Förderinstruments beeinträchtigen.
8. Im Begleittext wird erwähnt, dass die Coaches von Innosuisse ausgewählt und gelistet werden. Vermisst wird ein Hinweis darauf, wie Innosuisse die Qualität der Arbeit der Coaches sicherstellt und deren Kompetenz steigert.
9. Eine gute Abstimmung zwischen dem SECO und den nationalen thematischen Netzwerken (NTN) der KTI/Innosuisse ist wichtig. Mögliche Synergien sind zu prüfen.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse

Swiss Engineering STV UTS ATS

Beat Dobmann
Zentralpräsident

Stefan Arquint
Generalsekretär